Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

2.6.1874 (No. 128)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. Juni.

№ 128.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Telegramme.

† **Berlin**, 31. Mai. Fürst Bismarck ist heute früh 8 Uhr nach Varzin abgereist.

† **Ems**, 31. Mai. Prinz Alexander von Hessen ist heute Nachmittag zum Besuche des Kaisers von Rußland hier eingetroffen.

† **Neu-York**, 30. Mai. Rochefort ist in Begleitung zweier Freunde heute Abend hier eingetroffen.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. Mai. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 1 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichskanzler-Amts, Staatsminister Delbrück. Es erfolgte die formelle Entgegennahme der Vorlage, betr. das zwischen den Postverwaltungen Deutschlands und Ostindiens abgeschlossene Uebereinkommen wegen des Austausches von Briefpostsendungen, die Mittheilung betreffend die erfolgte Ueberweisung der Vorlage wegen Zulassung ehemaliger Marineoffiziere als Seeschiffer u. s. w. auf deutschen Kauffahrteischiffen an die Ausschüsse. Der Antrag Mecklenburg-Schwerins, betreffend die Vollstreckung von Freiheitsstrafen gegen zur Entlassung kommende Militärpersonen durch die bürgerlichen Behörden wurde den Ausschüssen überwiesen. Dann folgten Mittheilungen über eine Meinungsverschiedenheit wegen der staatlichen Besteuerung von Einkommen aus dem Gewerbebetriebe, über die Einrichtung eines dritten Senats bei dem Reichs-Oberhandelsgericht, und über die ärztliche Prüfung der in Amerika lebenden militärpflichtigen Deutschen. Den Hauptgegenstand der Sitzung bildet endlich der vielfach erwähnte Bericht des Justizausschusses betreffend den vom Reichstag beschlossenen Entwurf eines Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes. Der Bundesrath beschloß in Gemäßheit des Ausschußantrags Ablehnung des Reichstags-Antrags und Aufforderung an den Reichskanzler, eine den Gegenstand betreffende Vorlage zu machen. Derselbe Ausschuß berichtete über die Abänderungen zum Entwurf eines Auslieferungsvertrags mit Belgien. Der Bundesrath erklärte sich mit diesen Abänderungen einverstanden. Schließlich erfolgte die Vorlegung von Eingaben.

Im Reichskanzler-Amt ist man mit der Ausarbeitung des Entwurfs eines Gesetzes zum Schutze der Marken und Fabrikzeichen beschäftigt; derselbe soll binnen kurzem an den Bundesrath gelangen. Bekanntlich hatten die Abgeordneten Petersen und Braun (Gera) in der Reichstags-Session von 1873 einen dahin gehenden Antrag eingebracht, welchen der Reichstag am 20. Mai 1873 zum Beschlusse erhob. Auf Grund dieses Reichstags-Beschlusses waren dann von Seiten des Reichskanzler-Amts die Bundesregierungen um Aeußerungen in dieser Angelegenheit ersucht worden. Gleichzeitig waren auch die Generalkonsulate in London und Neu-York angewiesen worden, die bezüglichen Gesetzgebungen in England und Nordamerika in ihrer praktischen Wirksamkeit zu erforschen und ihre Wahrnehmungen hierüber mitzutheilen. Auf Grund dieses Materials ist jetzt ein Gesetzentwurf in der Ausarbeitung begriffen.

* **Berlin**, 30. Mai. Ein großer Theil der Beschwerden, auf welche vom Reichs-Eisenbahn-Amt Entscheidung getroffen ist, bezieht sich auf die von den Eisenbahnen für Frachtgut einzuhaltenden Lieferfristen und auf die Folgen versäumter Lieferfrist. Während bisher das Publikum außer Stande war, die Lieferfrist zu berechnen, ist in Folge jener Beschwerden in dem am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Betriebsreglement angeordnet, daß diese Frist für gewöhnliches Frachtgut bei Entfernungen bis zu 30 Meilen höchstens 4 Tage, bis zu 60 Meilen 6 Tage, bis zu 90 Meilen 8 Tage und so fort für je angefangene 30 Meilen 2 Tage mehr, für Eilgut aber die Hälfte dieser Zeit betragen solle, so daß künftig Jedermann leicht berechnen kann, binnen welcher Frist das Gut am Bestimmungsorte eintreffen muß. Nur wenn das Gut den Rhein da, wo eine Eisenbahn-Brücke fehlt, oder die Verbindungsbahnen in Berlin, Leipzig 2c. passirt, wird ein Tag zugerechnet. Auch bezüglich der von den Eisenbahnen bei Ueberschreitung der Lieferfrist zu leistenden Entschädigung hat das neue Reglement die dem Publikum günstige Bestimmung getroffen, daß ohne Nachweis eines Schadens von der Eisenbahn, wenn die Verspätung mehr als 1 Tag beträgt, bis zu 3 Tagen 1/4 der Fracht, bis zu 8 Tagen 1/3 und bei einer Verspätung von mehr als 8 Tagen die Hälfte der Fracht zu vergüten ist. Bei Eilgut tritt bei einer Verspätung von mehr als 12 Stunden gleichmäßige Vergütung und zwar bis zu 24 Stunden von 1/4, bis zu 3 Tagen von 1/3, über 3 Tage von 1/2 der Fracht ein. Für den Fall, daß ein höherer Schaden nachgewiesen wird, bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen, wonach dieser Schaden, wenn die Versäumniß nicht mehr als 24 Stunden beträgt, bis zum Betrage der halben Fracht, bei längerer Versäumniß bis zum Betrage der ganzen Fracht, und wenn das Interesse an der rechtzeitigen Lieferung gegen Zahlung einer Gebühr von 1 pro Mille an der vorgeschriebenen Stelle des Frachtbriefes in Buchstaben deklarirt ist, bis zum Betrage der versicherten Summe von der Eisenbahn zu vergüten ist. Also auch wenn das Interesse an der rechtzeitigen Lieferfrist versichert ist, kann die versicherte Summe nicht — wie im Publikum in der Regel irrig vorausgesetzt wird — ohne den Nachweis, daß durch die Verspätung ein Nachtheil erwachsen ist, gefordert werden.

* **Bremen**, 28. Mai. Der Kongreß deutscher Pferdezüchter wird hier am 20. Juni, Vormittags 10 Uhr im sog. Konventsaale der neuen Börse sich versammeln. Die bezüglichen Einladungen sind vom deutschen Unionklub erlassen.

□ **Aus Kurhessen**, 30. Mai. Wie zu erwarten stand, sind sowohl die zehn weißgekleideten Jungfrauen in Fulda, welche den Domkapitular Weber bei seiner Haftentlassung empfingen, wie die neun Dipperzer Bauern, die ihren Pfarrer Helferich vom Gefängniß in sein Heimathsdorf begleitet, vom Polizeigericht in Fulda freigesprochen worden, da das Gericht annahm, daß es sich bei jenen demonstrativen Kundgebungen nicht um „öffentliche Aufzüge" im Sinne des Gesetzes gehandelt und weil bei den 12 bis 14jährigen jungen Mädchen bezweifelt werden müsse, ob sie die erforderliche Erkenntniß ihrer Strafbarkeit gehabt. Das Urtheil gegen die des Vergehens des Auflaufs angeklagten Fuldaer Einwohner, welche den inhaftirten Geistlichen Abends ein Ständchen gebracht, wurde ausgesetzt, weil erst durch gerichtlichen Augenschein ermittelt werden mußte, ob der Platz, wo sich die Menschenmenge versammelt, ein öffentlicher oder privater sei. Die Freisprechung auch dieser Angeklagten ist unzweifelhaft. Die Anklage gegen die Bürger, welche den Domkaplan Weber bei seiner Haftentlassung mit Hochrufen empfingen, kommt am 3. Juni zur Verhandlung. — Auch in Weißenborn und Rambach hat eine kleinere Anzahl Gemeindemitglieder dem Kultusminister erklären lassen, daß sie die unter das Gesammtkonsistorium gestellte Kirchengemeinschaft nicht als die alte niederhessische Kirche anerkennten und sich deßhalb als eine Gemeinde der „Kirche der unveränderten augsburgischen Konfession" konstituirt hätten. Sie berufen sich dabei auf § 112 der Verfassung und die Behandlung der Altkatholiken. — In Berge ist die Einführung des neuen Pfarrers an Stelle des abgesetzten renitenten ohne Störung vor sich gegangen. Die Gemeinde hat sogar dem neuen Pfarrer Doré's Prachtbibel zum Geschenk gemacht.

⁂ **Straßburg**, 29. Mai. Das Leichenbegängniß des früheren langjährigen Chefredakteurs des „Niederrh. Kuriers", Hrn. Karl Börsch, hat heute Vormitttag in feierlicher Weise vom Bahnhofe aus stattgefunden. Mochte die Begräbnißstunde zu wenig bekannt geworden sein oder waltete eine andere Ursache ob, kurz, es war nur eine Anzahl von ungefähr 50 Personen, welche dem Leichenwagen mit den irdischen Resten des Mannes folgten, dessen Einfluß Jahrzehnte hindurch in Straßburg von dem keiner andern politischen Persönlichkeit überboten wurde. Die hiesigen Blätter „Niederrhein. Kurier" und „Elsäss. Journal" widmen dem Dahingeschiedenen ausführlichere Nekrologe, aus deren letzterem man ohne Mühe zwischen und auf den Zeilen herauslesen kann, daß Börsch deßhalb zu der schweren Entscheidung einer Option für Frankreich griff, weil ihm viele seiner hiesigen „Freunde", die wollten, er solle Partei für sie (die französisch Gesinnten) ergreifen, das Leben in seiner Vaterstadt unerträglich machten. Sein letzter Wunsch, in der heimathlichen Erde zu ruhen, ist dem müden Kämpfer nun erfüllt. Börsch war im Jahre 1811 dahier geboren. — Zu der für nächsten Dienstag bestimmten Ankunft Sr. Maj. des Königs von Württemberg dahier ist, wie wir hören, jeder zeremonielle Emfang verbeten. Die Inspektion der beiden Infanterieregimenter 126 und 25 durch den König, der Chef des letzteren Regimentes ist, findet Mittags auf der Esplanade der Citadelle und Tags darauf die Abreise Sr. Majestät statt.

± **Metz**, 30. Mai. Der voriges Jahr gegründete ärztlich-pharmazeutische Verein hat seit einiger Zeit in hiesiger Stadt eine Untersuchungsstation eingerichtet, welche sich die öffentliche Gesundheitspflege zur Aufgabe gemacht hat. Dem entsprechend ntmmt sie mikroskopische und chemische Untersuchungen an Trinkwasser, Lebensmitteln 2c. vor, welche ihr von Behörden und Privaten vorgelegt werden. Der Verein hat sowohl von Seiten des Publikums, als auch der Regierung sich seit der kurzen Zeit seines Bestehens allgemeine Anerkennung erworben; Das Präsidium hat ihm in Anbetracht seines gemeinnützigen Zweckes einen nicht unbedeutenden Zuschuß bewilligt. Aus dem heute in der „Ztg. f. Lothr." erschienenen Berichte über die Thätigkeit der Untersuchungsstation entnehmen wir, daß seit Neujahr 46 Untersuchungen und Analysen vorgenommen wurden. Von den betreffenden Requisitionen gingen etwa 1/3 von Behörden, der Rest von Privaten aus. Im Ganzen wurden 5 Kleiderstoffe, 1 Tapete, 1 bergmännisches Produkt, 3 mal Kerzen, namentlich auf Arsengehalt untersucht; 8 mal wurde Trinkwasser, 2 mal Mineralwasser, 1 mal Essig, 2 mal Wein, je 1 mal Bier, Wurst, Hülsenfrüchte, Brod, Mehl, Blut eines kranken Thiers, 4 mal Butter und 11 mal Milch einer chemischen, bezhw. mikroskopischen Untersuchung unterzogen. Wie wichtig für das allgemeine Wohl die Wirksamkeit der aus den tüchtigsten ärztlichen und pharmazeutischen Kräften bestehenden Untersuchungsstation ist, beweist die Thatsache, daß 3 mal Arsenik in Kleiderstoffen entdeckt, sowie eine große Anzahl von gesundheitsschädlichen Verfälschungen an Lebensmitteln konstatirt wurde. Auch Trinkwasser wurde in mehreren Fällen als Ursache von Krankheitserscheinungen nachgewiesen.

○ **Stuttgart**, 31. Mai. Se. Maj. der König wird nächsten Dienstag in Begleitung einiger Adjutanten mittelst Extrazugs über Karlsruhe nach Straßburg abreisen, um das dort in Garnison liegende 8. württembergische Infanterieregiment Nr. 126 zu inspiziren, worauf die Frühjahrs-Inspektionen der Truppen in den württembergischen Garnisonen durch den König erfolgt. — Nach der vorgestern Abend erfolgten Rückkehr J. Maj. der Königin von Ems haben gestern der König und die Königin ihre Villa bei Berg bezogen. Die Sommerresidenz in Friedrichshafen werden sie erst nach dem — ohne Zweifel am Samstag den 20. Juni erfolgenden Schluß des Landtags beziehen, welchen Se. Königl. Maj. in feierlicher Weise in Person vorzunehmen gedenkt, da es sich diesmal nicht um eine blose Vertagung, sondern um den förmlichen Schluß der ersten der beiden dreijährigen Landtage handelt, aus welchen bei uns eine sechsjährige Wahlperiode verfassungsgemäß zu bestehen hat. Beim nächsten Wiederzusammentritt der Stände wäre daher der zweite Landtag dieser Periode zu eröffnen. Die Zweite Kammer hat sich diese Woche zumeist mit der Berathung des Gesetzentwurfs über die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern beschäftigt, worüber gestern in kurzer Sitzung die Endabstimmung erfolgte und worin der Entwurf mit 69 gegen 8 Stimmen angenommen wurde. Mit Nein stimmten: Mohl, Hopf, Maier von Tettnang, Völmle, Probst, Ruf, Bucher, Vollmer. In der nächsten Sitzung, die aber erst am Mittwoch Nachmittag stattfindet, werden die Motionen des Abg. Hölder über den Geheimenrath und des Abg. Erath über die Unterstützung der Hagelversicherung zur Verhandlung kommen. Dafür hält morgen und in den nächsten Tagen die Erste Kammer einige Sitzungen.

H. **München**, 30. Mai. In der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten am künftigen Mittwoch gelangt die Beschwerde des Grafen v. Fugger-Glött, Priesters der Gesellschaft Jesu, wegen Verletzung der bayr. Staatsverfassung zur Berathung. Dem heute zur Vertheilung gelangten Bericht des Ausschusses für Untersuchung von Beschwerden wegen Verletzung der Verfassung entnehmen wir Folgendes:

Der präjudizielle Antrag des Abg. Stenglein auf Ablehnung der Beschwerde wegen mangelnder Zuständigkeit der Kammer wurde mit 7 gegen 2 Stimmen verworfen. Gegen die Anschauung des Abg. Stenglein wurde von dem Abg. Dr. Edel geltend gemacht, daß der Begriff „konstitutionelle Rechte" alle Rechte der Staatsangehörigen umschließe, welche die Verfassung unter ihren Schutz gestellt — worunter dann das Recht eines Bayern, seinen Aufenthalt an einem beliebigen Orte in Bayern zu nehmen, seinem Wesen nach zu rechnen sei, überdies werde im vorliegenden Falle die Verletzung der bayr. Reservatrechte, die als Verfassungsgesetze sich charakterisiren, behauptet, sohin könne die Zuständigkeit der Kammer nicht wohl in Zweifel gestellt werden. Der hierauf zur Abstimmung gebrachte Antrag des Korreferenten, Dr. Schüttinger, dahin lautend: Die Kammer wolle beschließen: 1) die Beschwerde des Grafen Fugger-Glött sei als begründet zu erachten, 2) deßhalb an Se. Maj. den König die Bitte zu richten, der Beschwerde allergnädigst abhelfen zu wollen, wurde mit 5 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Schließlich ward der Antrag des Referenten Apellraths Schmidt: der Ausschuß zur Prüfung von Verfassungsbeschwerden wolle an die Kammer der Abgeordneten den Antrag richten: es sei der Beschwerde des Grafen Fugger-Glött, als unbegründet, eine Folge nicht zu geben — mit 5 gegen 4 Stimmen angenommen. — Der Referent hält es als unwiderlegbar feststehend, daß die Materie über den Aufenthalt durch ein Reichsgesetz — nämlich durch das Freizügigkeitsgesetz — geregelt und zur reichsgesetzlichen Kompetenz gehörig ist, — daß sohin eine Bestimmung des bayr. Reservats in Bezug auf „Heimaths- und Niederlassungsverhältnisse" durch eine von der Reichslegislative in den Grenzen ihrer Kompetenz vorgenommene Aenderung des Freizügigkeitsgesetzes nicht verletzt worden sein kann und namentlich auch durch das sog. Jesuitengesetz und dessen Vollzug in dem vorliegenden Falle nicht verletzt worden ist, — um so weniger, als durch die Ausweisung des Beschwerdeführers aus Regensburg, woselbst er nicht beheimathet ist, die Heimathsrechte desselben in keiner Weise berührt worden sind.

Wie wir vernehmen, wird Se. Maj. der König der diesjährigen Frohnleichnams-Prozession am künftigen Donnerstag nicht anwohnen; dagegen wird das Militär wie im Vorjahre zur Spalierbildung bei der Feier wieder ausrücken.

† **Darmstadt**, 30. Mai. Die „Darmst. Ztg." schreibt: Die neuen Verwaltungsgesetze und das Schulgesetz könnten erst nach der Genehmigung des Nachtragsbudgets ausgeführt werden. Wenn, wie zu hoffen, letztere in der

ersten Hälfte des Juni erfolge, habe die Ausführung der ersteren für den Anfang des Juli Aussicht. Gleichzeitig würden die Stadtverordneten-Wahlen vorgenommen werden. Die Berathung der Kirchengesetze beginne nächste Woche im Gesammtministerium.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 30. Mai. Ich glaube Ihnen melden zu dürfen, daß der päpstliche Nunzius zur Unterstützung seines mäßigenden Einflusses auf den Episkopat seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, daß die Regierung ihrerseits die konfessionelle Gesetzgebung zunächst als abgeschlossen betrachte; unsere Blätter bezweifeln die Richtigkeit dieser Meldung, weil das bereits publizirte Gesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche die gesetzliche Regelung einzelner dahin einschlagender Materien ausdrücklich ankündigt. Nun, ich sollte doch denken, daß meine Mittheilung von dieser Ankündigung nicht berührt wird. Jenes Gesetz ist bereits publizirt, und es wird selbstverständlich seinem ganzen Inhalt nach zur Ausführung gelangen; aber darüber hinaus — das war die Meinung — gedenkt die Regierung einstweilen nicht zu gehen.

Der Generallieutnant und Generaladjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, Fürst Franz Egon von Fürstenberg, ist gestern vom Kaiser in Privataudienz empfangen worden.

≌ **Wien**, 31. Mai. Auf der hiesigen deutschen Botschaft sagt man Jedem, der es hören will, die Meldung von der spanischen Thronkandidatur des Prinzen Friedrich Karl von Preußen sei so abgeschmackt, daß ihr durch ein formelles Dementi nur noch eine Art Relief verliehen werden könnte und daß ein solches Dementi deßhalb nicht erfolgen werde.

Schweiz.

† **Bern**, 30. Mai. Der Regierungsrath des Kantons Bern hat die in Folge der Amtsentsetzung der renitenten jurassischen Geistlichen noch unbesetzten 28 katholischen Pfarrämter des Jura behufs ihrer Wiederbesetzung öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben.

Frankreich.

△ **Paris**, 30. Mai. Vor einigen Monaten hat der Abgeordnete Cyprien Girerd den Antrag eingebracht, daß die strafrechtlichen Verfolgungen gegen Personen, die an dem Communeaufstande theilgenommen hätten, spätestens am 31. Mai 1874 eingestellt werden sollten. Der Antrag wurde an einen Ausschuß verwiesen, in dessen Namen jetzt, am Vorabend der bezeichneten Frist, der Abg. Emile Carron Bericht erstattet. Der Ausschuß muß sich für Ablehnung dieses Antrags erklären. Noch jede Woche, sagt der Bericht, werden 1 oder 2 Angeklagte von den Staatsanwaltschaften den Kriegsgerichten überwiesen, und oft handle es sich hierbei um die gravirendsten Fälle. Gerade von den Hauptschuldigen seien bisher nur die wenigsten ergriffen; so sei es z. B. festgestellt, daß an der Ermordung der Geiseln, deren Zahl mindestens — genau kennt man sie nicht — 78 betrug, 1580 Individuen theilgenommen haben und davon nur 96 bis jetzt vor den Kriegsgerichten erschienen. Unter diesen Umständen sei es ein Gebot der Gerechtigkeit, die Verfolgungen nach Maßgabe der polizeilichen Entdeckungen fortzusetzen. Man erfährt aus dem Bericht des Hrn. Carron, daß die Kriegsgerichte in diesem Riesenprozeß der Commune bis zum 16. Mai 49,781 Entscheidungen gefällt haben, darunter 9877 Verurtheilungen in kontradiktorischem und 3825 in Contumaz-Verfahren. Der Begnadigungsausschuß hatte bis zum 1. Mai d. J. 5969 Fälle zu prüfen; er hat 73 Todesurtheile und 1500 andere Strafen umgewandelt. Der Ausschuß stützt sich, indem er die Verwerfung des Antrags des Hrn. Girerd empfiehlt, auf das Gutachten des Polizeipräfekten und des General Appert als obersten Leiters der Militärgerichtsbarkeit. — Offiziös verlautet, daß die fortgeschrittenen Legitimisten von dem „Oberhaupte der Partei", wie der Graf Cambord etwas respektlos genannt wird, den Wink empfangen hätten, dem neuesten Ministerium gegenüber eine versöhnliche Haltung zu beobachten.

† **Paris**, 30. Mai. Einer der „Agence Havas" von karlistischer Seite aus Hendaye über San Sebastian vom heutigen Tage zugegangenen Meldung zufolge griffen entsandte Regierungstruppen gestern fünf karlistische Bataillone, welche die Belagerer von Hernani deckten, an, wurden aber zurückgeworfen.

† **Versailles**, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung fand eine lange Diskussion über die Festsetzung der Tagesordnung statt. Raudot von der Rechten bemerkte: wenn die Kammer auch in der Folge ihre Zeit verschwenden und sich ohnmächtig zeigen würde, so müßte sie sich auflösen, die Kammer könne aber dem Lande noch große Dienste leisten; er schlage daher vor, zuerst das Munizipalwahl- und dann das Munizipalorganisations-Gesetz zu berathen. Der Antrag wurde von Bethmont und Berenger vom linken Zentrum bekämpft, aber schließlich von der Versammlung angenommen. Die Versammlung beschloß ferner, sodann das politische Wahlgesetz zu diskutiren. Das Resultat der Sitzung beweist, daß die aus den verschiedenen Fraktionen der Rechten zusammengesetzte Majorität noch besteht. Die Regierung nahm während der Diskussion keine Gelegenheit, über ihren Standpunkt sich zu äußern.

Spanien.

†† **Madrid**, 30. Mai. Mantilla ist zum spanischen Gesandten in Washington ernannt worden. — Mazo hat sich als Vertreter Spaniens bei der österreichisch-ungarischen Regierung nach Wien begeben.

† **Köln**, 30. Mai. Der „Kölnischen Zeitung" geht von ihrem Privatkorrespondenten auf dem spanischen Kriegsschauplatze aus Vitoria unter'm 29. v. die Nachricht zu, daß die Regierungstruppen die karlistischen Stellungen bei Villareal am 24. d. M. angegriffen und weggenommen haben. Die Truppen kampiren auf dem eroberten Terrain. Die Verluste der Mannschaften waren nur unbedeutend.

Türkei.

† **Konstantinopel**, 30. Mai. Die türkischen Behörden sind in den Städten Malatia und Mardin, wo die Hassunisten die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung bilden, thätlich gegen dieselben eingeschritten, indem sie die von den Hassunisten bisher besetzten Kirchen, Schulen und Gemeindegüter wegnahmen und solche den Antihassunisten übergaben. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe wurde eine Anzahl hassunistischer Notabeln als Geiseln verhaftet.

Großbritannien.

London, 30. Mai. Ueber die grundlosen Gerüchte betreffs einer neuen spanischen Thronkandidatur schreibt der Pariser Korrespondent der „Times": „Wäre es nicht in auffallender Weise von einem Blatt vorgebracht und behauptet worden, welches das Zutrauen eines Kabinetsmitgliedes genießen soll, so würde ich es für unnöthig gehalten haben, eines Gerüchtes zu erwähnen, das Jedem, der mit den Gesinnungen der Spanier in Beziehung auf die Möglichkeit, nochmals einen fremden Prinzen in Madrid auf den Thron zu bringen, bekannt ist, lächerlich erscheinen muß. Es wird uns gesagt, Graf Hatzfeldt, der neue deutsche Gesandte in jener Stadt, sei mit einer Unterhandlung beauftragt zum Zwecke, ein Mitglied eines deutschen königl. Hauses auf den spanischen Thron zu bringen und es dürfe ein Prinz von Hohenzollern, Sachsen oder Wittelsbach nächstens als Kandidat erwartet werden. Nach den Erfahrungen des Herzogs von Aosta muß der ein sehr kühner Prinz sein, welcher solch ein Abenteuer wagt. Die Idee ist zu albern. Die Welt weiß jetzt, was Viele vorher wußten, daß die Spanier keinen Fremden als ihren Herrscher annehmen werden. Das ist aber nicht die einzige Schwierigkeit. Wo in Europa findet sich ein Prinz, der eine Dornenkrone annehmen würde, von welcher er sicher voraussehen muß, daß sie, wie exemplarisch auch seine Führung und wie vortrefflich seine Absichten sein mögen, früher oder später von seinem Haupte fallen oder in schimpflicher Weise herabgerissen werden würde?"

Badischer Landtag.

† **Karlsruhe**, 1. Juni. 51. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten Bluntschli. (Vormittags 10 Uhr.)

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Ellstätter, Steuerdirektor Regenauer und Geh. Referendär Nicolai.

Vom Sekretariat wird der Einlauf folgender Petitionen angezeigt:

1) Bitte der Gemeinden Walldürn, Osterburken, Bofsheim, Götzingen, Rieschheim, Rippberg und Hardheim, den Bau einer Eisenbahn von Miltenberg nach Osterburken betreffend;

2) Bitte der Gemeinde Häfingen, den Bau einer Eisenbahn von Donaueschingen nach Furtwangen betr.;

3) Bitte einer Anzahl betheiligter Vormünder und Pfleger aus dem Kreise Karlsruhe, die Aufnahme der Erbverzeichnisse auf den Landorten ohne deren Beiziehung betr.;

4) Nachtrag zu den Petitionen von 22 Gemeinden des Schwarzwalds und der Baar, den Bau einer Eisenbahn von Neustadt nach Donaueschingen betr., ausgegangen von der Gemeinde Neustadt;

5) Bitte des Eisenbahn-Komité's und Verwaltungsraths des Gewerbevereins in Furtwangen im Namen der Bregthal-Gemeinden, den Bau einer Eisenbahn von Donaueschingen nach Furtwangen, hier die Anerbietungen der Gemeinden betr. 1—5 eingelaufen beim Sekretariat.

6) Bitte der Gemeinden Sindolsheim, Rosenberg mit Bronnacker und Dörrhof, Altheim mit Kudach und Helmstheim und Dörnthal, die Richtung der Eisenbahn von Osterburken nach Miltenberg über Rosenberg-Sindolsheim, Altheim und Walldürn betreffend; übergeben von dem Abg. Hufschmid.

Der Präsident bringt zur Kenntniß des Hauses, daß ihm die Beschlüsse der Ersten Kammer zu den Gesetzentwürfen, besondere Bestimmungen über Verfassung und Verwaltung der Stadtgemeinden und Aufhebung des § 78 der Gemeindeordnung, und § 57 des Bürgerrechts-Gesetzes, zugekommen seien, wovon ersterer der betreffenden Kommission, letzterer dem Berichterstatter Abg. Paravicini überwiesen wird.

Nach Erledigung eines Urlaubsgesuches des Abg. Lang (Karlsruhe) zeigt Abg. Sachs (Heidelberg) an, daß der Bericht zum Gesetzentwurf, die Umrechnung der Sporteln und Taxen in Geschäften der Zivilstaats-Verwaltung festgestellt sei; auf seinen Antrag wird dessen mündliche Erstattung beschlossen.

Die Tagesordnung führt zur Berathung des Berichts des Abg. v. Feder über den Gesetzentwurf die Kapitalrenten-Steuer betr. An der allgemeinen Diskussion hierüber betheiligten sich die Abgg. Stösser, v. Buß, Ministerialpräsident Ellstätter und der Berichterstatter v. Feder. Bei der sich anschließenden Spezialberathung wird Art. 1 ohne Diskussion, Art. 2 nach längerer Debatte, zwischen dem Abg. Junghanns, Ministerialpräsident Ellstätter, den Abgg. v. Feder, Blum, Stösser, Geh. Referendär Nicolai, Bender, v. Buß und nach Ablehnung eines von den Abgg. v. Feder, Eichelsdörfer und Sachs (Heidelberg) eingebrachten Amendements angenommen, welches die Bezüge aus Aktien von der Gewerbe- und Einkommensteuer unterliegenden industriellen oder Handelsunternehmungen auf Aktien von der Kapitalrenten-Steuer ausgenommen wissen wollte.

Ein Amendement der Abgg. Seefels, Schmidt (Konstanz) und Stigler zu Art. 4, wonach Reichsausländer nur wenn sie sich des Erwerbes wegen im Inlande aufhalten, zur Steuer herangezogen werden sollen, wird abgelehnt und Art. 4 angenommen, nachdem Seefels seinen Antrag begründet. Geh. Referendär Nicolai den Regierungsentwurf vertheidigt hatte.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Hansjakob, Edelmann und Ministerialpräsidenten Ellstätter zu Art. 5 wird dieser, sowie 6 und 7 gleichfalls angenommen.

Ebenso Art. 8 nach kurzen Ausführungen von Junghanns, Edelmann, Bär und Steuerdirektor Regenauer.

Die Annahme von Art. 9—14 erfolgt fast ohne Debatte, zu Art. 15 wird eine kleine Redaktionsänderung auf Edelmann's Antrag beschlossen. Artikel 16—35 werden gleichfalls, und zuletzt bei namentlicher Abstimmung das ganze Gesetz einstimmig angenommen, wobei Art. 16, 17, 25 noch zu wenigen Bemerkungen Anlaß gaben.

Ministerialpräsident Turban legt hierauf einen Staatsvertrag mit der kaiserl. Reichsregierung vom 13. v. M. über weitere Eisenbahn-Verbindungen zwischen Baden und Elsaß-Lothringen, ferner einen Gesetzentwurf betr. die Eisenbahn Freiburg-Breisach und einen solchen über einen Nachtrag zum Hauptfinanzetat 1874/75 vor.

Auf Antrag des Abg. Mays wird der Druck des Berichts über den Gesetzentwurf die Grund- und Pfandbuchsführung in den größern Städten betreffend beschlossen. (Näherer Bericht folgt.)

* **Karlsruhe**, 1. Juni. Der morgen in der Ersten Kammer zu berathende, von Kreis- und Hofgerichts-Präsident Hildebrandt erstattete Kommissionsbericht über das Altkatholiken-Gesetz gelangt zu dem Antrag, dasselbe in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung unverändert anzunehmen.

Badische Chronik.

⁂ **Karlsruhe**, 30. Mai. Den vorliegenden Nachweisungen über die Personenfrequenz der bad. Stationen während der diesjährigen Pfingsttage entnehmen wir folgende Notizen.

Es wurden an Fahrbilleten ausgegeben in den Tagen vom 23., 24. und 25. Mai bei der Station

	einfache Billete	Retourbillete
Mannheim	4139	8283
Karlsruhe (einschl. Stat. Mühlb. Thor)	6082	6212
Heidelberg (einschl. Station Karlsruhe)	4954	4697
Pforzheim	2659	3131
Freiburg	2512	2810
Basel	2305	1846
Rastatt	1648	1808
Kehl	2054	701
Offenburg	1080	1471
im Ganzen	76,559	75,624
gegen 1873	75,389	72,524

* **Karlsruhe**, 1. Juni. Wie uns mitgetheilt wird, sollen von jetzt an wieder die hiesigen Militärkapellen von Zeit zu Zeit Abends auf dem Schloßplatze spielen, und zwar wird die Dragonermusik nächsten Mittwoch Abends ½ 7 Uhr den Anfang machen.

Pforzheim, 30. Mai. Ueber die altkatholische Synode in Bonn entnehmen wir dem „Pforzh. Beob." folgende gedrängte Uebersicht: „Die erste von den Altkatholiken am Sitze ihres Bischofs abgehaltene Synode, welche am Mittwoch Morgen ihren Anfang genommen hatte, ist heute Freitag Mittag geschlossen worden. Die von der Versammlung erzielten Resultate versprechen der katholischen Sache den besten Erfolg, zumal es Thatsache ist, daß sämmtliche Glieder der Synode, höchstens Einzelne abgerechnet, äußerst befriedigt in ihre Heimath zurückkehrten. Dies kann namentlich von allen Denjenigen gesagt werden, welche eine heilsame Reform in kirchlich-religiöser Beziehung anstreben. In dieser Hinsicht war die sehr erfreuliche Wahrnehmung zu machen, daß von keiner Seite Anträge gestellt oder aufrecht erhalten wurden, welche eine gesunde Entwicklung gefährden könnten, daß vielmehr Besonnenheit und eine unbefangene Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse durchweg vorwaltend waren. In diesem Geist wurden auch fast alle Beschlüsse einstimmig oder doch mit nahezu an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit gefaßt. Als die wichtigsten dieser Beschlüsse sind anzuführen: Diejenigen betreffs der Zurückführung in der Handhabung des Bußsakraments auf die in der alten Kirche bestandene Uebung; ferner betreffs der Einführung der Muttersprache bei den kirchlichen Verrichtungen, der Abfassung eines deutschen Rituales, des Fastenwesens sowie bezüglich der gemischten Ehen und Ehehindernisse. Alle dahin bezüglichen, von der Synodalrepräsentanz selbst gestellten Anträge fanden die Zustimmung des besonnenen, sowie des fortgeschrittenen Theils der Versammlung und nur wenig Aengstlichere waren es, welche glaubten, von der Annahme abrathen zu müssen. Ein Beschluß betreffs des Zölibats wurde nicht gefaßt, sondern diese Angelegenheit wurde einer künftigen Synode vorbehalten. Jeder der drei Tage wurde durch einen Gottesdienst, an welchem sich namentlich auch viele Herren und Damen aus Bonn betheiligten und bei welchem Hr. Bischof Reinkens, sowie dessen Generalvikar Prof. Reusch tief zu Herzen gehende Ansprachen hielten, eingeleitet. Am Freitag fand während des Gottesdienstes die feierliche Weihe eines jungen Geistlichen durch den Bischof statt, welche nicht verfehlte, tiefen Eindruck auf die Versammlung zu machen."

§ **Heidelberg**, 31. Mai. Es hat sich hier ein Komité gebildet, welches sich die Gründung einer „Heidelberger Volksbank" zur Aufgabe gemacht hat, die den rechtlichen Charakter einer eingetragenen Genossenschaft haben soll. Dieses Geldinstitut soll sämmtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte in den Kreis seiner Thätigkeit ziehen; Spekulationen mit Werthpapieren für eigene Rechnung des Vereins sollen prinzipiell ausgeschlossen bleiben. Für die Schulden der Genossenschaft würden die Vereinsmitglieder solidarisch zu haften haben. Die „Heidelb. Ztg.", welche das Wesentliche aus den Statuten, die mit denen der Mannheimer Volksbank nahezu übereinstimmen, ausführlicher mittheilt, will es zunächst unentschieden lassen, ob die Errichtung einer solchen Volksbank auf hiesigem Platze neben den bereits bestehenden Bankinstituten ein Bedürfniß sei, hält es aber für zweckmäßig, mittelst einer öffentlichen Versammlung sich vor allen Dingen Gewißheit darüber zu verschaffen, ob mit Bestimmtheit auf eine genügende Betheiligung gerechnet werden kann.

Wahrscheinlich hat der Fall des Bankhauses Zimmern und die hierdurch vermeintlich entstandene Lücke zur Zeitigung dieses Planes mit beigetragen. — Hiesige und Mannheimer Lehrer veranstalteten vorgestern Abend zu Ehren des von hier nach Jena übersiedelnden Professors Stoy, welcher hier einen Lehrstuhl für Pädagogik inne hatte, eine Abschiedsfeier im Saale der „Harmonie". — Der „Liederkranz" beabsichtigt, in nächster Zeit das Haydn'sche Oratorium „Die Schöpfung", dessen Aufführung in unserer Peterskirche so gut gelang, auch in der neuerbauten Liederhalle in Neustadt a. d. H. zur Aufführung zu bringen. — Der Heidelberger Frauenverein hat seinem Jahresbericht erstattet. Der Verein gliedert sich in drei Abtheilungen, von denen die erste die Krankenpflege verfolgt. Während des abgelaufenen Vereinsjahres wurden 68 Kranke von 5 durch den Verein bestellten Wärterinnen gepflegt. Die Mehrzahl der verpflegten Personen leistete Vergütung, so daß sich für diese Vereinsabtheilung ein Einnahmeüberschuß von nahezu 1000 fl. ergab. Die zweite Abtheilung betheiligt sich u. A. auch an der Ertheilung des Handarbeitsunterrichts in der Volksschule, während die dritte unter dem Namen „Wohlthätigkeitsverein" hauptsächlich auf Unterstützung der verschämten Armen Bedacht nimmt. Auch diesen Abtheilungen war es durch reichlich eingegangene Spenden ermöglicht, ihren Zweck des Wohlthuns in ausgedehnter Weise zu erfüllen.

☆ Mannheim, 30. Mai. Auf Einladung des geschäftsleitenden Ausschusses der national-liberalen Partei versammelten sich gestern Abend etwa 150 Parteigenossen im Badenerhofe, um den Bericht des Reichstags-Abgeordneten Scipio über die Thätigkeit des Reichstags entgegenzunehmen. Derselbe schilderte in einstündigem, gründlichem und lichtvollen Vortrag die wesentlichen Aufgaben, welche dem Reichstag in seiner ersten Session gestellt waren, und die Art ihrer Erledigung. Besonders eingehend verweilte der Vortragende bei der Besprechung des Militärgesetzes, der verschiedenen Gesetze auf wirthschaftlichem Gebiete, der Kirchengesetze, und ertheilte sodann auf besonderen Wunsch auch Auskunft über die Verhandlungen wegen der Novelle zur Gewerbeordnung. Dem Dank für die interessanten Mittheilungen, den der Vorsitzende, Hr. Eckhard, aussprach, schloß sich die Versammlung durch Erheben von ihren Plätzen an. Der Vorsitzende brachte sodann zur Sprache, daß im benachbarten Hessenlande dem um die politische Entwicklung Deutschlands hochverdienten August Metz ein Denkmal errichtet werden solle und daß es wohl Pflicht der hiesigen Vaterlandsfreunde sei, sich an diesem Werke freundnachbarlich zu betheiligen. Der Vorschlag fand ungetheilten Anklang, eine alsbald vorgenommene Sammlung ergab einen recht stattlichen Betrag; es wird überdies in den hiesigen Blättern zu weiteren Beiträgen, welche an das Bankhaus Mans abgeliefert werden sollen, aufgefordert werden. Nach erledigter Tagesordnung blieben Viele der Erschienenen noch länger gesellig zum Meinungsaustausch beisammen und zeigte der starke Besuch, wie räthlich es ist, die Partei häufig in solcher Weise zusammentreten zu lassen.

Mannheim, 31. Mai. Angeregt durch einen Vortrag, welchen Hr. Major v. Tietzen aus Freiburg vorgestern Abend dahier hielt, hat sich auch am hiesigen Platze ein Verein für Kaninchenzucht gebildet und ein provisorisches Komité, bestehend aus den HH. Dr. Gerlach, Dr. Eyrich und Fabrikant Arnold, mit den weiteren Schritten betraut, um für dieses gemeinnützige Unternehmen Propaganda zu machen. — Die schönen Neubauten, welche an Stelle der „alten Post" an den Planken im Stadtquadrate E 3 entstanden sind, werden zur Auseinandersetzung des Konsortiums, welches dieselben aufführte, am 15. Juni versteigert werden. Ob bei gegenwärtiger Zeitlage der Schätzungspreis in der ersten Tagfahrt erzielt werden wird, erscheint zweifelhaft. — Die Leistungen der Frau Bertha Ehnn-Sand als Cherubin in der Hochzeit des Figaro sind nach allgemeinem Urtheile denen der Margaretha weit vorzuziehen; es herrscht nur eine Stimme der Anerkennung und Bewunderung der gesanglichen, wie der mimischen Leistung. Leider war das Haus nur schwach besetzt, woran die gar nicht zum Theaterbesuch verlockende vorgeschrittene Jahreszeit die Schuld trägt. Zum heutigen letzten Gastspiel als Leonore in der „Favoritin" wird durch das Zuströmen des Sonntags-Publikums eher ein besetztes Haus zu erwarten sein.

§ Schwetzingen, 30. Mai. Die unerwartete Versetzung unseres Amtsvorstandes, des Hrn. Oberamtmann Richard, und des Hrn. Gerichtsnotars Schleinkofer, welchen durch ihre gewissenhafte und erfolgreiche Amtsführung die verdienteste Anerkennung und Hochachtung zu Theil wurde, bildet gegenwärtig das Tagesgespräch aller davon berührten Kreise. Wünscht man einerseits genannten Beamten Glück zu ihrer Beförderung, so bedauert man andererseits ihr baldiges Scheiden aus unserer Mitte. Mit dem Verluste des Hrn. Gerichtsnotars Schleinkofer verliert auch die altkatholische Gemeinde ihren würdigen Vertreter und Vorkämpfer. — Der Fremdenbesuch an den Pfingsttagen war ein außerordentlicher. Schaubuden, Theater boten der Neugierde ausgiebige Befriedigung.

Baden, 30. Mai. (Bad. Bl.) Auch in diesem Jahre vereinigen sich die Professoren Straßburg's, Heidelberg's, Freiburg's und Tübingen's zu einer geselligen Zusammenkunft in unserm Konversationshause. Heute werden die meisten hier schon eintreffen, morgen findet ein gemeinsames Diner in Weber's Restauration statt. 120 Theilnehmer sind angemeldet.

○ Baden, 31. Mai. Seit die Idee einer Eisenbahn auf den Merkur aufgetaucht ist, wird dieser von dem Publikum in den letzten Jahren mit Unrecht vernachlässigte Berg wieder mehr besucht. Man sieht sich das Terrain an, welches die Bahnlinie durchschreiten soll, das Plateau, auf welches die Terrassen mit dem Gasthof kommen sollen, und überlegt sich die Zweckmäßigkeit der Anlage ꝛc. Dabei hat man die Freude, wahrzunehmen, daß die Stadtgemeinde diesen prächtigen Punkt nicht vernachlässigt. Die Wege sind im besten Stand und an der Stelle, wo vor einem Jahre von muthwilliger Hand die Holzhütte in Brand gesteckt wurde, eine Stelle, an der leider keiner der vielen Fußwege, sondern nur die Fahrstraße vorüberkommt, ist wieder eine neue prächtige Hütte von Tannenstämmen aufgebaut und eine ähnliche steht auf dem Binsenwasen, dem Sattel zwischen Merkur und kleinen Staufenberg, die beide durch ihre geschmackvolle Anlage dem Erbauer, Bezirksförster Louis, alle Ehre machen. Was nun die Merkur-Bahn anbelangt, so soll dieselbe bekanntlich von dem alten Kirchhof in Baden gegen die Teufelskanzel hinaufgeführt werden, von dort den Merkurberg auf der südlichen Seite bis zum Binsenwasen und von da an auf der nördlichen (Staufenberger) Seite bis zum Gipfel umkreisen. Obgleich nun für den Weg bis zum Fuße des Merkur selbst die Anlage über den Häßlich vielleicht günstigeres Terrain geboten hätte, so geben wir doch der gewählten Trace den Vorzug hauptsächlich aus einem Gesichtspunkte, den Hr. v. Baalen in seinem Projekt übergangen hat. Ueber die Teufelskanzel führt der nächste Weg nach Gernsbach und Gernsbach wird immer einer der beliebtesten Ausflüge von Baden sein. Leider besteht aber fast keine Fahrverbindung zwischen beiden Städten, denn außer der wegen des großen Umweges kaum in Berechnung kommenden Eisenbahn über Rastatt besteht wirklich keine; Droschken auf einen ganzen Tag sind kostspielig; der Gang zu Fuß hin und zurück aber ist zu anstrengend. Ist nun aber die Möglichkeit geboten, bis zur Teufelskanzel und von dieser herab nach Baden zu fahren, so kann man fast die Hälfte Weges um geringe Kosten zu Wagen zurücklegen und wird daher der Besuch von Gernsbach der Merkur-Bahn eine ganze Menge Fahrgäste zuführen.

= Freiburg, 31. Mai. Gestern Abend nach 9 Uhr brach in der Rheinbold'schen Schmalz- und Theerfabrik dahier ein Brand aus, der bei der großen Menge der auf der Brandstätte lagernden sehr leicht brennbaren Materialien mit großer Raschheit und Heftigkeit um sich griff. Trotz der rasch herbeigeeilten Hilfe der Feuerwehr war es nur möglich, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers auf ganz nahe gelegene andere Fabriken und Arbeiterwohnungen zu verhindern; dagegen ist der größte Theil des Rheinbold'schen Etablissements mit ansehnlichen Waarenvorräthen durch den Brand zerstört worden. Es ist dies in zwei Jahren der zweite größere Brand, von dem dieses Fabrikenwesen betroffen wurde. Wie man hört, ist der Eigenthümer nicht versichert, da sich keine Versicherungsgesellschaft bis jetzt auf das bei einer derartigen Fabrik außerordentlich große Risiko einlassen wollte.

η. Lörrach, 30. Mai. Aus dem 14. Geschäftsbericht der Direktion der Wiesenthal-Bahn-Gesellschaft, welcher den Zeitraum vom 1. April 1873 bis dahin 1874 umfaßt, entnehmen wir das genaue Ergebniß des Bahnverkehrs vom Jahr 1872. Da die definitive Abrechnung über die Erträgnisse des II. Semesters 1873 noch nicht geschehen ist, so war es nicht möglich, etwas Genaues über den Einfluß des neuen Gütertarifs, welcher seit 1. Nov. 1873 in's Leben trat, auf die Erträgnisse der Bahn mitzutheilen. Doch läßt sich nach der provisorischen Zusammenstellung jetzt schon schließen, daß das Jahr 1873 jedenfalls das bedeutendste bis jetzt erreichte Ergebniß bieten wird. Im Jahr 1872 also fuhren 395,526 Personen, außer den 225 Abonnenten auf der Bahn, und wurde mit Einschluß der Gepäck- und Equipagentaxen die Summe von 88,266 fl. 22 kr. eingenommen. Befördert wurden 2039 Stück Vieh mit einer Einnahme von 450 fl. 59 kr. Der Güterverkehr weist die sehr bedeutende Zahl von 1,125,440 Zentnern auf mit einer Einnahme von 57,377 fl. 10 kr. Der Gesammtbruttoertrag beträgt 141,635 fl. 16 kr., der 1872er Nettoertrag 64,720 fl. 29 kr. Seit dem Jahr 1863, wo die Bahn dem Verkehr übergeben wurde, hat sich dieser (1870 ausgenommen) um 45 Prozent gesteigert. — Was die finanziellen Verhältnisse betrifft, so betrug der Antheil der Gesellschaft in den beiden Semestern 1873 66,500 fl. und beschloß der Verwaltungsrath, die Dividende im Ganzen auf 12 fl. 29 kr. festzustellen, so daß die Aktien im letzten Betriebsjahr eine Rente von nahezu 5 Prozent ergeben. Ferner theilen wir mit, daß die Errichtung eines Reservefonds in Aussicht genommen ist. Derselbe soll nach den Statuten vor der Nettoeinnahme, nach Entrichtung einer Dividende von 4 Prozent an die Aktionäre, vom Ueberreste 10 Prozent erhalten, bis er eine Höhe von 6 Prozent des Aktienkapitals erreicht hat. Deßhalb wurden, da die Voraussetzungen vorhanden sind, für 1872 532 fl. 16 kr. und für 1873 1235 fl. 44 kr., zusammen 1768 fl., dem Reservefond überwiesen. Es dürfte unschwer sein, die Ueberzeugung zu gewinnen, daß bei einer Verbindung der Wiesenthal-Bahn über Leopoldshöhe mit der Reichsbahn in St. Ludwig im Elsaß, sowie ihrer Fortsetzung durch das Wehrathal nach dem Brennet die Personenfrequenz, sowie der Güterverkehr einen ganz enormen Aufschwung erfahren würden.

Vermischte Nachrichten.

— Unsere gute deutsche Sprache! ruft der „Börsen-Kur." in einem Artikel über die Leichenverbrennung aus, „unsere gute deutsche Sprache!" Sie müßte sich vollkommen auf Leichenverbrennung einrichten, sie müßte Dutzende von Wortwendungen, von Bildern und Anschauungen fahren lassen, denn mit dem Tode nicht nur, sondern auch mit dem Körper nach dem Tode und mit dem Grabe sind hundert Bilder verknüpft. Es könnte sich Niemand mehr „im Grabe herumdrehen", denn man kann doch einer achtbaren verbrannten Leiche nicht zumuthen, ihr Aschenhäufchen noch nach der geschehenen Verbrennung um und um zu schütteln. Für die Ruhe des Grabes müßte die Ruhe der Urne substituirt werden. Der „Nagel zum Sarge" müßte in's Raritätenkabinet wandeln oder pietätlos unter's alte Eisen, und man könnte nur noch sagen, daß Das, oder Der, oder — Die ihm zum „Thon zur Urne", oder zum „Scheit zur Leichenverbrennung" geworden ist. „In Frieden zur Grube fahren" wird man nicht mehr können, man wird zeitgemäßer „in Frieden nach der Kommunal-Leichenverbrennungs-Anstalt gefahren werden". O, über diese Neuerer!

* Paris, 30. Mai. Es bestätigt sich, schreibt die „Semaine financière", daß die Kornfelder im Allgemeinen eine gute Ernte versprechen. Einer in 70 sich mit Weinbau beschäftigenden Departements angestellten Untersuchung zufolge sind auch die Aussichten auf die Weinlese viel günstiger, als man nach den ersten Nachrichten hätte glauben dürfen. Alles in Allem gerechnet, scheint der durch die Maifröste verursachte Schaden ein Fünftel des Gesammtprodukts nicht zu überschreiten. Hielte man sich an die Durchschnittsziffer der drei letzten Jahre, welche 56½ Millionen Hektoliter betrug, so würde demgemäß die Weinlese von 1874 9½ Millionen weniger, also 47 Millionen Hektoliter ergeben. Vor dem Froste ließ aber der Stand der Reben eine ungewöhnlich gesegnete Weinlese hoffen, welche man derjenigen von 1869, die 70 Millionen Hektoliter geliefert hatte, gleichzustellen wagte. Von diesem Standpunkte wäre die Durchschnittszahl mit 56½ Millionen zu niedrig angesetzt, und man dürfte einem Erträgniß von mehr als 47 Millionen Hektoliter entgegensehen.

Nachschrift.

† Bern, 1. Juni. Der Nationalrath wählte Feer-Herzog (Aargau) zum Präsidenten; Vizepräsident wird wahrscheinlich Ruchonet. Der Ständerath wählte Köchlin (Basel) zum Präsidenten.

† Santander, 31. Mai. Der Karlistengeneral Lizzaraga hat die Verbindung zwischen Hernani und Sebastian unterbrochen. Zwischen der Garnison von Hernani und den Karlisten fanden lebhafte Gefechte statt. Beiderseits sind die Verluste nicht unerheblich.

† Neu-York, 31. Mai. Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben Rochefort's, worin derselbe die Hinrichtungen und Gräuel der Pariser Commune als Repressalien gegenüber dem Verfahren der Regierungstruppen rechtfertigt und die Leiden der deportirten Kommunisten während des Transports und Aufenthalts in Neukaledonien schildert.

Karlsruhe, 1. Juni. Bei der heute stattgehabten 7. Gewinnziehung des 4prozentigen badischen Prämienanlehens vom Jahr 1867 erhielten folgende Nummern die höchsten Treffer: fl. 175,000 Nr. 79195, fl. 28,000 Nr. 107854, fl. 10,500 Nr. 63369, fl. 2,800 Nr. 70483, je fl. 1400 Nr. 41909 71945 79184, je fl. 700 Nr. 6902 6933 58763 79177 101859 101896 118410.

Neu-York, 29. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Main", Kapitän A. de Limon, welches am 16. d. von Bremen und am 19. d. von Southamton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Für die Wittwe des Maurers Joh. Pferrer in Darlanden (Aufruf in Nr. 122 der Karlsruher Zeitung) ist bei uns weiter eingegangen von N. W. in Bruchsal 3 fl. 30 kr., O. P. 5 fl., G. A. 1 fl. 45 kr., Bruchsal, gesammelt in der Weinwirthschaft Speck 1 fl. 12 kr., im Gasthaus zum Kopf 4 fl. 12 kr., im Gasthaus zum Rappen 7 fl. 42 kr., im Gasthaus zum Laub 9 fl., Bischweiler 17 kr., S. 1 fl. 45 kr., M. H. 1 fl. 45 kr.; zusammen 129 fl. 58 kr. — Zur Empfangnahme weiterer Geldbeträge sind wir gerne bereit. — Karlsruhe, 1. Juni 1874. — Expedition der „Karlsr. Zeitung."

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 1. Juni, die übrigen vom 30. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	106	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thlr. à 10 Thl.	93⅞
„ 4½% „	101⅛	Rußland 5% Oblig. v. 1871	
„ 4% „	98⅛	£ à 12.	99½
„ 3½% Oblig. v. 1842	91¾	„ 5% dto. v. 1871	87⅝
Bayern 4½% Obligat.	101⅝	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98⅜
„ 4% „	97½	Schweiz 4½% Bern. Stttsobl.	96½
Württemberg 5% Obligation.	105	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101	**1882r v. 1862**	98⅜
„ 4% „	97¾	**„ 6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	98½	**von 1865**	—
Gr. Hessen 4% Obligationen	99⅞	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	—
Zins 4½%	67¼	3% Spanische	18⅜
„ 5% Papierrente		Volle franz. Rente	96
Zins 4½%	62⅝	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	71⅝
Frankf. Bankverein	80⅝	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	84¼
Deutsche Vereinsbank	93½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	84
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	82¾
Darmstädter Bank	—	5% dto. steuerfr. neue	87¾
Oesterr. Nationalbank	1019	5% dto. (Neumarkt-Ried)	89⅞
Württemb. Vereinsbank	139⅜	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	224½	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	—
Mitt. deutsch. Kred. Bank	—	5% Kronpr.-Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	100½	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1868	84½
Basler Bankverein	—	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	69¾
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	82½
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	58½
Deutsche Effektenbank	114¼	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	63½
Oestr.-deutsche Bank	81½	5% Ungar.-Galiz.	69¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	108½	Ungar. Eis.-Anl.	72
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	119½	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Frcs.	86⅜
4% Hess. Ludwigsbahn	129½	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	—
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	76⅞	5% Oesterr. Staatsb.-Pr.	96⅞
5% östr. Frz. Staatsb.	329¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	62¼
5% „ Süd-Lombard.	145½	5% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	36
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	302½	Pfandbriefe	100⅞
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	159	4½% „	95⅜
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	210	6% Pacific Central	78
5% Frz. Jos. Eisenbahn	—	6% South Missouri	45

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	113¾	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	—
Badische 4% dto.	112⅛	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	98⅝
„ 35-fl.-Loose . .	—	„ 100-fl.-Loose von 1864	157½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	8½
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	16¼	3% Oldenburger Thlr.-40-S	39⅝

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118¾	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94¼	Ducaten . . . „	5.32—34
Wien 100 fl. östr. W. 5%	105⅜	**20-Francs-St.** „	9.25—26
Disconto	l. S. 3½%	Engl. Sovereigns „	11.51—53
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial „	9.41—43
Pistolen . . . . „	9.38	Dollars in Gold „	2.25½—26½
		Dollarcoupons . . .	—

Tendenz: fest.

Die Schlußkurse vom 1. sind bei Abschluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berliner Börse. 1. Juni. Kredit 127, Staatsbahn 187¾, Lombarden 83, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier , Galizier —. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 1. Juni. Kreditaktien 216.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 138.—, Anglobank 125.50, Napoleonsd'or 8.94½. Tendenz: fest, unbedeutender Verkehr.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 2. Juni. 3. Quartal. 75. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: Jerry und Betely, Singspiel in 1 Akt, von Goethe, Musik von Frau Jageborg von Bronsart. Neu einstudirt: Der häusliche Krieg, komische Oper in 1 Akt, von Franz Schubert. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 3. Juni. Die Sirene, Komödie in 4 Akten von Mosenthal. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

F.678.1. Karlsruhe.

W. v. Kaulbach's letztes Werk

„Der heilige deutsche Michel"

nach dem Original-Carton photographirt von F. Hanfstaengl erschien so eben in

Facsimile-Format 100 × 73 Centm. Preis 12 Thlr.

Imperial-Format 88 × 70 Centm. Preis 6 Thlr.

Subscriptionslisten mit einer Photographie des Bildes in Visitenkarten-Format à 18 Kreuzer.

Zu beziehen durch die

Hofkunsthandlung von J. Velten in Karlsruhe.

Isabella Feuchtwanger, Samuel Straus,

Verlobte. F.682.

München. Karlsruhe.

F.679. Karlsruhe.

Einladung.

Nachdem sich letzten Samstag hier ein badischer Zweigverein für den deutschen Hauptverein von Dirigenten und Lehrenden höherer Mädchenschulen constituirt hat, für den Anfang in der Zahl von 33 Mitgliedern, wird hiemit zu weitern Beitrittserklärungen eingeladen. — Die Beschlüsse werden den Mitgliedern bald gedruckt zugehen.

Karlsruhe, den 1. Juni 1874.

Moßdorff, Direktor.

Die concessionirte Anstalt zur Vorbereitung zum Examen für den einjährigen freiwilligen Dienst H.f.-363-Q.

wurde von Kehl nach **Freiburg** in **Baden**, Eisenbahnstraße 58 im Garten, verlegt. Sie beginnt ihre halbjährlichen Kurse stets am **1. Oktober** und **1. April**, nimmt jedoch, bei vorhandenen Vorkenntnissen, auch zwischen diesen Zeiten Eleven an. Nähere Auskunft ertheilt und das Programm übersendet der Dirigent der Anstalt

F.652. 1. **de Bernay,**
Preußischer Linien-Offizier a. D.

F.664. Der Militär- und Veteranen-Verein zu Altenheim hat in der Bonner Fahnenfabrik in Bonn eine Fahne anfertigen lassen, welche zur größten Zufriedenheit ausgefallen, ja alle Erwartungen übertreffen! so, daß sich der unterzeichnete Verwaltungsrath dieses Vereins verpflichtet fühlt, die Bonner Fahnenfabrik auch anderen Vereinen, welche noch keine Fahne besitzen, mit vollem Rechte bestens zu empfehlen.

Der Verwaltungsrath des Militär- und Veteranen-Verein zu Altenheim.

Stellen-Gesuche.

F.680. Stellen suchen zum sofortigen Eintritt: Kammerjungfern, Buffet- und Ladenjungfern, feine Kellnerinnen und Zimmermädchen durch das Stellenvermittlungs-Bureau von **J. Müller, Karlsruhe,** Langestr. Nr. 119.

F.619. 1. Frankfurt a. M. Für eine

Eisenhandlung en gros werden ein gewandter **Magazinier**, sowie ein tüchtiger **Comptoirist**, beide in der Branche erfahren, gesucht. Franko Offerten sub ***H. 61574*** durch die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Frankfurt*** a. M. erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein älteres Frauenzimmer wünscht zu einer einzelnen Dame zur Bedienung oder auch zu einer kranken; dieselbe würde mehr auf gute Behandlung als auf großes Honorar sehen. Zu erfragen Karlsstraße Nr. 37 im untern Stock in Karlsruhe. F.675.

Fabrikationsgeschäft-Gesuch.

Der Besitzer einer 8- bis 10pferdigen Dampfmaschine, und größeren, mit mehreren Morgen Wiesen umgebenen Gebäulichkeiten, sucht hierzu ein nachweisbar rentables Fabrikations-Geschäft zu kaufen, oder sich dabei zu betheiligen. Franco Offerten unter Chiffre F.55. befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in ***Stuttgart.*** F.665.

Stelle-Gesuch.

F.591.2. Ein junger Mann, welcher schon 6 Jahre in Colonial-, Material-, Farb- und Kurzwaaren-Geschäften thätig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, um in dem Feldbau besser bewandert zu werden, bei einem größeren Oekonomen, mit einem kleineren Detailgeschäft verbunden, auf dem Lande eine Stelle.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Erdbohrungen

in allen Dimensionen, artesische Brunnen 2c. werden nach einer neuen Bohrmethode schnell, billig und unter Garantie von einer soliden Gesellschaft ausgeführt.

Angabe der zu erbohrenden Tiefen und Dimensionen und die Anzahl der niederzubringenden Löcher ist erwünscht.

Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Franko Offerten sub Lit. C. D 12 befördert die Exp. d. Ztg. F.671.1.

F.676. Nr. 4627. Karlsruhe.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Darlehens-Kasse.

Stand am 31. Mai 1874.

Activa.	fl.	kr.	Passiva.	fl.	kr.
Kassenbestand in Baar . .	21,218	51	Ausgegebene Darl.-Kassen-Scheine	2,400,000	—
„ in Darlehenskassenscheinen	488,500	—	Hievon ab: die am 1. April 1874 vernichteten	800,000	—
Hypothekardarleihen * . .	854,165	31	Rest †	1,600,000	—
Faustpfanddarleihen ** . .	243,230	—	Diverse Creditoren . . .	7,114	22
Diverse Debitoren . . .	—	—			
	1,607,114	22		1,607,114	22

* Der Schätzungswerth der sämmtl. verpfändeten Liegenschaften beträgt 2,446,082 30

** Der Courswerth der Staats- und anderen Werthpapiere beträgt . 432,372 12

† Im Umlauf befindliche Darlehenskassenscheine . . . . . 1,111,500 —

Die Einlösung der Darlehenskassenscheine gegen Baar findet bei unserer Hauptkasse hier jeden Werktag in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, ferner in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank, in Freiburg und Konstanz bei den Filialen dieser Bank statt, wie auch die badische Bank in Mannheim die Scheine anzunehmen die Gefälligkeit hat.

Die gesetzliche Verbindlichkeit der Versorgungsanstalt zur Einlösung dauert übrigens noch bis zum 31. Dezember 1877.

Karlsruhe, den 31. Mai 1874.

Der Verwaltungsrath.
Junghanns. Rheinbold.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

F.670.

Laufende Versicherungssumme ultimo 1873 . . .	fl.	399,674,406. 15
Garantiemittel:		
Grundkapital, voll begeben, ...	fl.	3,500,000. —
Jahresprämieneinnahme in 1873 . .	fl.	681,695. 26
Jahres-Zinsen- und Gebühreneinnahme in 1873	fl.	44,996. 14
Kapitalreserve	fl.	29,031. 58
Prämienreserve	fl.	394,659. 15
Summa	fl.	4,650,382. 53

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Vorräthe, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brandschaden, Blitzschlag und Explosionsgefahr zu festen und billigen Prämien.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfehlen sich die an jedem Orte angestellten Specialagenten, sowie

General-Agent **C. Barthold** in **Karlsruhe** und

(H/376.Q) Ober-Inspektor **J. Hugo Hamm** in **Straßburg,** Kleberstaden 6.

F.646. 2. Nur während der Dauer der Messe auf dem **Ludwigsplatz.**

Buiron's Museum,

das größte Museum in Europa,

welches dem berühmten Londoner Museum Tussand in jeder Weise ebenbürtig zur Seite steht.

Es enthält die **Wachsbilder von mehr als 200 berühmten Persönlichkeiten** in Lebensgröße, der älteren und neueren Geschichte angehörend.

Reichhaltigkeit, plastische Kunst, vortreffliches Arrangement sind in diesem Museum vereinigt. Unter vielen interessanten Gruppen ist besonders hervorzuheben: Die letzten Augenblicke und Sterbebett Napoleon's III, Exkaiser der Franzosen, umgeben von seinen Getreuen und Angehörigen. (Für die Wahrheit der Maske Napoleon's wird garantirt.) Ferner: Die ewig denkwürdige und für Deutschland so ruhmvolle Kapitulation von Sedan; von ausgezeichneter Aehnlichkeit sind: Se. Maj. Kaiser Wilhelm I., Kronprinz Friedrich Wilhelm, Exkaiser Napoleon III., Fürst Bismarck, Graf Moltke, Bourbaki, Frossard, Felix Douay. Hinrichtung Maria Stuart's, Königin von Schottland. Scene aus der Schlacht von Waterloo und Brienne. Ermordung des Admirals Coligny. Napoleon der Große im Lager am Abend vor der berühmten Schlacht von Austerlitz 2c. 2c.

Der größte Theil der Gruppen und Persönlichkeiten befand sich auf der großen Ausstellung in Paris (1855) und London (1862) und erhielt dorten mehrere ehrenhafte Erwähnungen, unter Andern die große goldene Medaille für Wachsarbeit zuerkannt von der Londoner Preis-Jury, Section française, Klasse XXIII, Nr. 1745. Mehr als 20 Jahre war das Museum in Paris, Boulevard du Temple Nr. 395, aufgestellt.

Das Museum wird Sonntag Nachmittag 4 Uhr geöffnet und ist täglich von Nachmittags 4 bis Abends 10 Uhr bei brillanter Beleuchtung geöffnet.

Eintrittspreis:
Erster Platz 18 kr., zweiter Platz 12 kr.

A. Buiron aus Lothringen,
Direktor und Besitzer.

NB. Man macht die geehrten Damen besonders aufmerksam auf die nach der neuesten Pariser Mode angefertigte Toiletten der dargestellten Hof-Damen.

— Ein Hotel I. Ranges —

in einer Kreishauptstadt Mittelbadens, Knotenpunkt zweier Hauptbahnen, sehr frequent, von altem Renommé, von Touristen und Geschäftsreisenden stets sehr gesucht, in allen Reisehandbüchern bestens empfohlen — elegant gebaut, nobel eingerichtet, am Marktplatze gelegen — außer Restaurationszimmer, großem Speisesaal und Privatlokalitäten, 40 complet möblirte Zimmer mit 56 Betten, Oekonomiegebäude 2c. enthaltend, Alles in bestem baulichen Zustande, **soll** — weil der Herr Besitzer sich vom Geschäfte zurückziehen will — **aus freier Hand verkauft werden.**

Näheres über Kaufpreis und Zahlungsbedingungen bei dem mit dem Verkaufe beauftragten **Agenturbüreau** von **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. Br.** F.456. 2.

Asphalt von Val de Travers,

prämiirt auf der Wiener Ausstellung 1873. Alleinverkauf für Elsaß-Lothringen, Baden 2c. bei **E. Deuster in Straßburg** im Elsaß, Brandgasse 4. 104/V. F.672.1.

F.658. 2. Karlsruhe.

Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser in der Residenzstadt Karlsruhe.

Von der Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1873 auf 8 fl. 45 kr. festgesetzt. Dieser Betrag kann vom 1. k. M. an von den Herren Aktionären gegen Aushändigung des Coupons Nr. 2 bei Herrn Banquier ***Veit L. Homburger*** erhoben werden.

Karlsruhe, den 30. Mai 1874.

Der Vorstand.

Bad Pyrmont.

Allbekannte Stahl- und Soolquellen.

Station der Hannover-Altenbekener Eisenbahn.

Fahrzeit von Hannover 1¾, von Altenbeken 1 Stunde. F.162.2.

Saison vom 15. Mai bis 10. Oktober.

In den beiden Fürstlichen Badehäusern sind in 1873 77,486 Stahl-, Sool- und Dampfbäder gegeben.

Pyrmont wurde 1873 von 11,556 Fremden besucht. (H01213)

Bestellungen von Stahl- und Salzwasser sind an das Fürstliche **Brunnen-Comptoir** zu richten, sonstige Anfragen erledigt die Fürstliche **Brunnen-Direktion.**

Telegraphen-Station. **Bad Wildungen.** Eisenbahnstation Wabern bei Cassel.

Gegen die Leiden der Harnorgane
(Stein, Gries, Blasenkrampf, Blasencatarrh 2c.)
und gegen die Krankheiten des Blutes
(Blutarmuth, Bleichsucht, fehlerhafte Menstruation 2c.)

sind als specifisch wirksame Heilmittel seit Jahrhunderten rühmlichst bekannt: Die **Georg-Victorquelle** (Sauerbrunnen), die **Helenen-Quelle** (Salzbrunnen) und die **Thal-Quelle.**

Saison vom 1. Mai bis 10. Oktober. Hauptkur vom 15. Juni bis 15. August. **Kohlensäurereiche Bäder** vom 15. Mai bis 15. September. **Wohnungen,** nahe der Haupt-Quelle, im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe.**

☞ Direkte Bestellungen auf Wasser der obengenannten Quellen nimmt entgegen:

Die Inspection der **Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft zu Bad Wildungen.**

NB. Dieselbe ertheilt bereitwilligst Auskunft und übersendet auf Verlangen Druckschriften über das Bad gratis. (H 01214) D.603. 2.

Gusseiserne Muffen- und Flanschen-Röhren

aller Dimensionen für **Gas**, Dampf u. **Wasser, Zufluss** u. Abfluss, nebst **allen Abzweigungen** hält stets vorräthig die **Röhrenfabrik** von

Albert Hahn, Berlin, O.,

F.473.3. (H12311) **Schillingsstrasse 12/14.**

F.653. 2. St. Louis, Oberelsaß bei Basel.

Zu verkaufen.

Wegen Geschäftsaufgabe das Gasthaus zum Ochsen in **St. Louis;** enthaltend: 1 großen Tanzsaal, 14 Gast- und andere Zimmer, Küche, 3 Keller, Scheune, Stallung und Remise und Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, Brunnen, 19 Jucharten gutes Land, Alles an einem Stück, beim Haus gelegen. Das Gasthaus wäre sehr geeignet für eine Bierbrauerei einzurichten. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt **H. Freund** zum Ochsen in **St Louis,** Oberelsaß bei Basel. Hc.1749—Q.

F.540. 2. Oberried, Amts Freiburg.

Sommeraufenthalt auf dem Lande.

In seinem Wohnhause in Oberried kann der Unterzeichnete 4 bis 6 möblirte Zimmer nebst Zugehörde und allen sonstigen Bequemlichkeiten, Garten am Haus, eigenes Gefährte, stets frische Kuh- und Ziegenmilch 2c. abgeben. Das gesunde Klima und die geschützte Lage in dem wegen seiner Schönheit bekannten Kirchzartener Thal, in der Nähe des Höllenthals, am Fuße des Feldbergs und des Schauinslandes, 2½ Stunden von Freiburg entfernt, mit welchem täglicher Postverkehr besteht, empfehlen diesen Ort mit seinen nahegelegenen Tannenwäldern und interessanten Ausflügen als vorzüglichen Sommeraufenthalt. Preise billigst.

Reflektanten wollen sich wenden an

Weinhändler **Franz Sales Wiederle**
in **Oberried,** Amts Freiburg i. Br.

F.543. 3.

Eislieferungen

pr. ganze Wagenladungen besorgt

Hermann Wirz, Basel.

H-1542-Q

F.673. Straßburg.

800 Zentner Wiesenheu

I. Qualität zu verkaufen.

Offerten wolle man unter Chiffre V. 3585 an die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse, Strassburg*** i. Els., einsenden. 103/V.

F.674. **Die Jahrgänge 1865 bis incl. 1873 der Annalen sucht zu kaufen: Recht-anwalt Mayer in Freiburg i. Br.**

F.573.2. Der Eigenthümer bedeutender

Thonlager

sucht behufs Errichtung einer Fabrik feuerfesten Materials mit einem Kapitalisten in Verbindung zu treten. Franco Offerten sub H 41257 befördern ***Haasenstein & Vogler*** Annoncen-Expedition in ***Köln.***

F.529.4. Schreibstube von Herrn Kleinclaus, Notar in Hagenau i. Els.

Versteigerung des Marienthaler Waldes.

Montag den 8. Juni 1874, um 2 Uhr Nachmittags, zu Hagenau in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, wird zur öffentlichen Versteigerung auf Termin geschritten werden von einem **Kiefernwald** von circa 24 Hectaren, gelegen im Bann von Hagenau, bei Marienthal, bekannt unter dem Namen **Marienthaler Wald,** zwischen den Straßen von Marienthal nach Hagenau und von Marienthal nach Schweighausen.

Näheres zu erfragen bei unterzeichnetem Notar.

Kleinclaus, Notar.
(Annonc.-Exped. l'Alsace Straßb.)

Verm. Bekanntmachungen.

F.663. 1. Karlsruhe.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Erstellung eines Wohngebäudes für den Vorstand des chemischen Laboratoriums am Polytechnikum dahier sind im Soumissionswege nach Einzelpreisen zu vergeben, und zwar:

1)	Maurerarbeit, im Betrag von beiläufig	12041 fl.
2)	Steinhauerarbeit (rothe Steine), im Betrag von	4010 fl.
3)	Zimmerarbeit	4060 fl.
4)	Schreinerarbeit . . .	2863 fl.
5)	Glaserarbeit	1960 fl.
6)	Schlosserarbeit . . .	984 fl.
7)	Blechnerarbeit	1314 fl.
8)	Schmiedarbeit	89 fl.
9)	Schieferdeckerarbeit . .	490 fl.
10)	Tüncherarbeit	691 fl.

Plan und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit, woselbst die Angebote bis zum 6. Juni, Abends 6 Uhr, abzugeben sind.

Karlsruhe, den 29. Mai 1874.

Lang.

F.642. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Parthie Kleie, Fußmehl und Fegekaff abtheilungsweise gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 31. Mai 1874.

Königliches Proviant-Amt.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.